Aus aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

Bei einem Empfang in der Polnischen Botschaft in Washington war das Gesprächsthema der sich damals in vollem Gang befindliche Nah-Ost-Krieg. Michael K. Polodnik, Mitglied der Russischen Gesandtschaft, liess sich, genüsslich seinen Wodka trinkend, vernehmen: «Wir werden diesen Krieg gewinnen.» – «Wer ist ‹wir›?» wollte ein anderer Diplomat wissen. «Natürlich die Sowjetunion», erwiderte Polodnik.

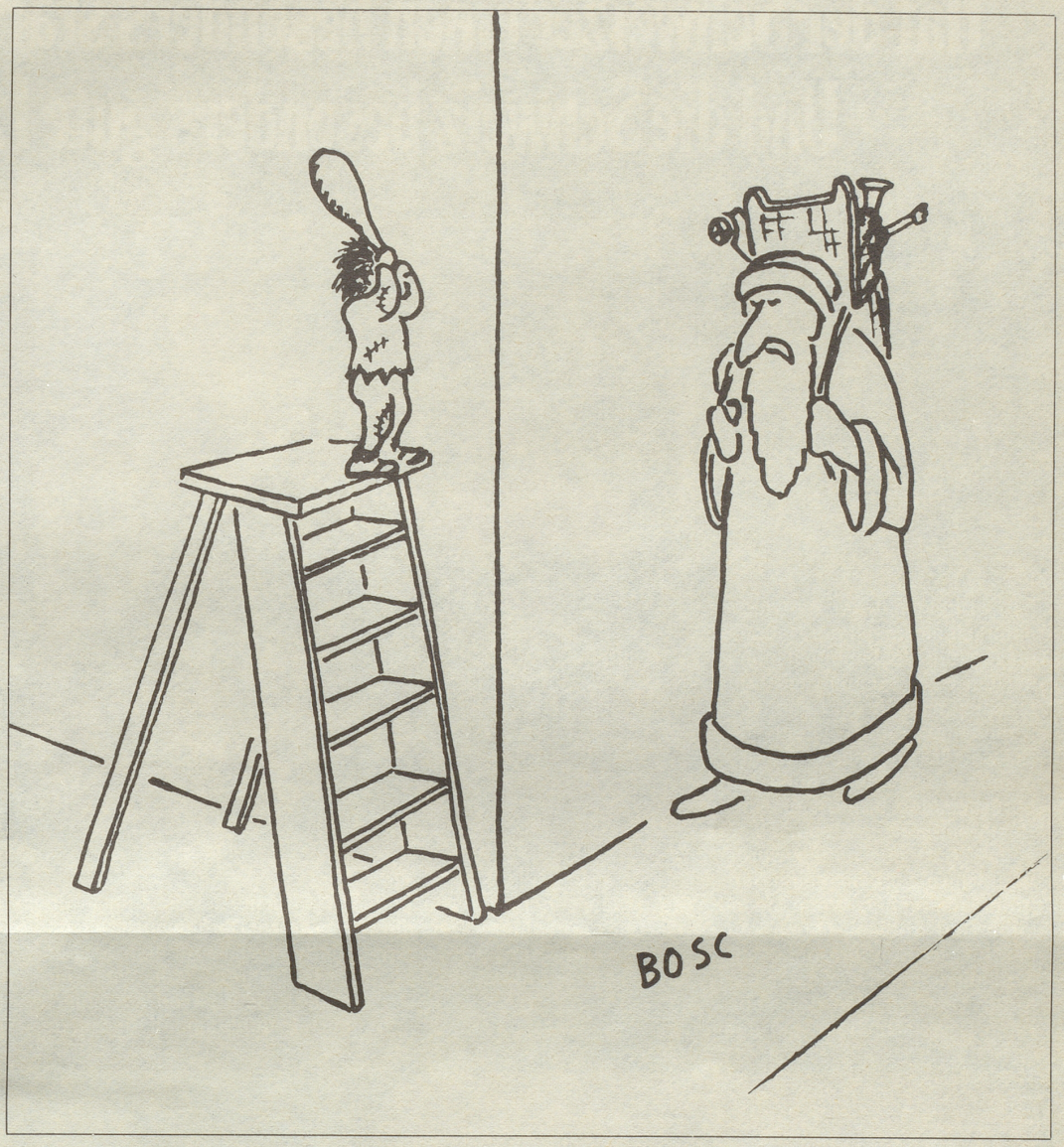
*

Zur Bonner Haltung im Nahostkonflikt sagte die israelische Zeitung ‹Maariv›: «Das ist eine Neutralität, die indirekt dem Völkermord Vorschub leistet, um sich die regelmässige Belieferung mit Erdöl aus Libyen zu sichern.»

*

Unter dem Titel ‹Widerlegter Vorwurf› klagt Joachim Schwedhelm in einer süddeutschen Zeitung in poetischer Form die Politik der Grossmächte an: «Dass die Grossmächte tatenlos / dem Krieg in Nahost zusähen: / der Vorwurf ist ungerechtfertigt. / Als Waffennachschieber rege / betätigen sie sich, / jede auf ihrer Seite, / hie Phantom-Bomber und Raketen / da MIG-Jäger und Raketen. / Und alles zu besonders / günstigen Blutzollbedingungen.»

*



Wladimir Promyslov, Bürgermeister von Moskau, wurde von einem prominenten ausländischen Gast über die Verkehrsprobleme seiner Stadt befragt. Stolz erklärte der Bürgermeister: «Bei uns wird es niemals ein Verkehrs-Chaos geben. Wenn es einmal zu viele Autos auf unseren Strassen gibt, wird der Staat einfach aufhören, noch welche zu verkaufen.»

*

Französische Journalisten amüsierten sich über Transparente in den Strassen von Shanghai, die die Abreise Präsident Pompidous «wärmstens begrüssten». Auf den sprachlichen Irrtum aufmerksam gemacht, wurden die Transparente schleunigst ausgewechselt und so wurde das französische Staatsoberhaupt nach seinem Besuch schliesslich mit einem «Auf herzliches Wiedersehen» verabschiedet.

*

Die arabische Geiselnahme von Marchegg brachte den Nachrichtensprecher des österreichischen Rundfunks anscheinend etwas aus der Fassung. Nach seinem aufregenden Bericht sagte er: «Und nun bringen wir Nachrichten aus dem Rest der Welt.»

*

Die Erklärung für die problematische Entscheidung der österreichischen Regierung in der Geiselaffäre gab Bundeskanzler Kreisky in der nachfolgenden Pressekonferenz in echt österreichischer Form: «In der Demokratie regiert ja die Regierung, meine Damen und Herren, net wahr?!»

*

Alexandrina Happack, Besitzerin von Schloss Schönau, bedauerte die Auflösung des Durchganglagers für sowjetische Juden nach Israel aus ihrer Sicht, als sie im Fernsehen erklärte: «Ich hoffe, dass der Staat mir vielleicht bei einer neuen Vermietung behilflich sein kann. Vielleicht hat der Staat Möglichkeiten, dass man da wieder eine Organisation hereinlegt.»

*

Die steirische Landeshauptstadt Graz bietet sehr viel auf kulturellem Gebiet. Der «Steirische Herbst» bringt interessantes Theater, Konzerte und Kunstausstellungen. Gleichsam als Auftakt gab es die «Grazer Fernsehtage», die im Stadtpark-Forum stattfanden. Ein auswärtiger Gast fragte eine Grazerin nach dem kürzesten Weg zum Veranstaltungsort und erhielt die Auskunft: «Gradaus, dann biegen S' nach rechts ab und dann hörn S' eh schon den Krawall!»

*

Der Wiener Schauspieler und Autor Fritz Eckhardt wurde für seine Verdienste zum Professor ernannt. Am Morgen vor der Verleihung des Professorentitels im Unterrichtsministerium bekam Fritz Eckhardt von einem anonymen Freund folgendes Telegramm: «Lege ab sofort meinen Professorentitel zurück. Albert Einstein.» *TR*